

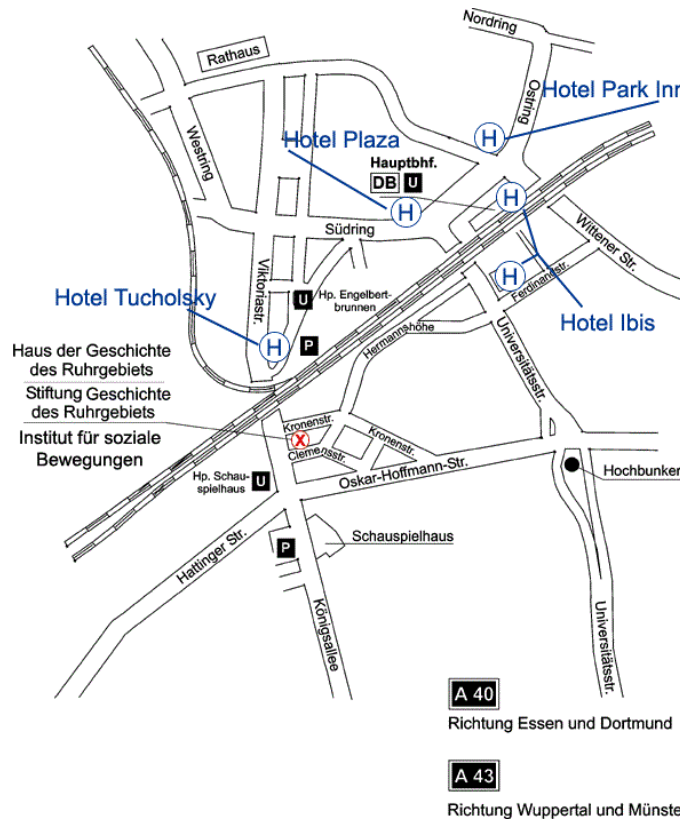
## Werner Scholem - ein jüdischer Revolutionär in Deutschland (1895-1940)



Steckbrief 1921

Werner Scholem, geboren 1895 in Berlin, verkörpert die Widersprüche einer Generation. Aufgewachsen in einer Berliner jüdischen Familie startete er mit seinem Bruder Gershom eine Revolte gegen den autoritären Vater und den Chauvinismus des Ersten Weltkrieges. Werner und Gershom diskutierten über Zionismus oder Sozialismus, Auswanderung nach Palästina oder Klassenkampf in Deutschland. Während Gershom nach Jerusalem übersiedelte, sah Werner in der Arbeiterbewegung die Möglichkeit eines «anderen Deutschland» ohne Ausbeutung und Antisemitismus. Scholem ging zur Arbeiterjugend, später zur KPD. Im Frühjahr 1923 bereiste er das Ruhrgebiet in der Hoffnung, aus dem „Ruhrkampf“ würde sich die Vollendung der Novemberrevolution ergeben. Aufgestiegen zum Organisationsleiter «bolschewisierte» Scholem ab 1924 die KPD nach russischem Vorbild, scheiterte jedoch am Widerspruch seiner Rolle als Revolutionär in einer nichtrevolutionären Zeit. Scholem wurde 1926 als Gegner Stalins aus der KPD ausgeschlossen und von alten Genossen geächtet. 1933 wurde er verhaftet, im Sommer 1940 im KZ Buchenwald ermordet. Seine Frau Emmy entkam 1934 ins britische Exil.

Nach seinem Tod wurde Scholem Gegenstand literarischer Fiktion - Franz Jung, Hans Magnus Enzensberger und Alexander Kluge erhoben ihn in den Rang einer Romanfigur. Leitmotiv war seine Affäre mit der Generalstochter Marie Luise von Hammerstein, die Hitlers Angriffspläne gegen die Sowjetunion nach Moskau weiterleitete. Bis heute halten sich Legenden von Scholem als Agentenführer.



### Haus der Geschichte des Ruhrgebiets (HGR)

Clemensstraße 17-19  
44789 Bochum  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 09:00-18:00 Uhr  
[www.rub.de/isb](http://www.rub.de/isb)



## Werner Scholem - ein jüdischer Revolutionär in Deutschland (1895-1940)

Ausstellung im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Oktober 2016-Frühjahr 2017



Eröffnung mit Lesung am 18.10.2016



STIFTUNG  
GESCHICHTE DES  
RUHRGEBIETS



ROSA  
LUXEMBURG  
STIFTUNG  
NÖRDRHEIN-  
WESTFALEN

## Erlesenes aus der Bibliothek des Ruhrgebiets

In einer Vernissage mit Lesung, Film und Ausstellung soll an die Facetten eines bemerkenswerten Lebensweges erinnert werden. Der Historiker Ralf Hoffrogge stellt im Gespräch mit Marcel Bois Ergebnisse seiner Biographie Werner Scholems vor, eine Kurzdokumentation von Niels Bolbrinker rückt auch Scholems Ehefrau und Kampfgefährtin Emmy in den Vordergrund. Susanna Capon, Enkelin Werner Scholems, ist aus Wales angereist und berichtet über den verlorenen Großvater und seine Rolle im Familiengedächtnis.

## Programm (18-20 Uhr):

- Grußwort **Prof. Dr. Stefan Berger**
- Grußwort **Susanna Capon**, Enkelin Werner Scholems
- Film *«Zwischen Utopie und Gegenrevolution - Emmi und Werner Scholem»* (Regie: Niels Bolbrinker, 2014, 20 min.)
- Diskussion *„Lebenswege - Scholem und die KPD der Weimarer Republik“* - **Dr. Ralf Hoffrogge**, (Institut für soziale Bewegungen) im Gespräch mit **Dr. Marcel Bois**, (Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg)
- Ausstellungseröffnung

*Danach ist Gelegenheit zu einem Rundgang durch die Ausstellung.*

## Veröffentlichungen zu Werner Scholem und der KPD-Opposition:

- Marcel Bois: *Kommunisten gegen Hitler und Stalin - Die linke Opposition der KPD in der Weimarer Republik*, Klartext-Verlag, Essen 2014.
- Ralf Hoffrogge: *Werner Scholem - eine politische Biographie (1895-1940)*, UVK, Konstanz 2014.

Die Ausstellung „Zwischen Utopie und Gegenrevolution“ zeigt auf 18 Bildtafeln den Lebensweg von Werner und Emmy Scholem. Sie wurde erstmals 2011 in Hannover gezeigt, eröffnet von Scholems Tochter Renee Goddard. Bei dieser Gelegenheit entstanden die ersten Aufnahmen für den gleichnamigen Kurz-Dokumentarfilm von Niels Bolbrinker. Die Ausstellung wurde 2014 komplett überarbeitet, sie ist vom 18. Oktober 2016 bis zum Frühjahr 2017 während der Öffnungszeiten im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets zu sehen.

Die Kurzdokumentation „Zwischen Utopie und Gegenrevolution“ ist auch online zugänglich: <https://youtu.be/TQv-ieP7D2k>



Emmy und Werner Scholem, Karlsbad 1926

*«Wir sitzen nun schon bald ein halbes Jahr, und ich nehme an, dass es noch ebenso lange dauern wird, bis wir vor das Reichsgericht kommen. Obwohl wir gänzlich und vollkommen unschuldig sind, habe ich nicht die geringste Hoffnung auf eine Haftentlassung in irgendeiner absehbaren Zeit, da ich von irgendeinem Menschen, den ich nie in meinem Leben gesehen habe, in abenteuerlichster Weise belastet werde. [...] Was meine beiden Mädchen hier mal anfangen sollen, das ist mir ebenso schleierhaft wie meine spätere Betätigung, wenn ich mal wieder frei sein würde. Wir werden auswandern müssen, schon der Kinder wegen, die jetzt bei Emmys Verwandten in rein arischer Umgebung aufwachsen, was ja später zu unmöglichen Konsequenzen führen muss, wegen der verschiedenen in Aussicht stehenden Gesetze gegen Juden und sonstige Farbige. [...]»*

Werner an Gershom Scholem, 5. Oktober 1933



Emmy Scholem im englischen Exil, mit Bild von Werner

Bildquellen: Karl-Dietz-Verlag (Front), Privatarchiv Renee Goddard (sonstige).